

## **Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 418/2004

Sitzung vom 2. Februar 2005

### **147. Anfrage (Statistik Unfallhäufigkeit auf der A4)**

Kantonsrat Christoph Schürch, Winterthur, und Kantonsrätin Käthi Furrer, Dachsen, haben am 22. November 2004 folgende Anfrage eingereicht:

In den letzten Jahren nahm auf der A4 zwischen Uhwiesen und Winterthur mit der Zunahme des Verkehrs die Unfallhäufigkeit drastisch zu. Mehrere tödliche Unfälle waren jährlich zu beklagen. In diesem Rat wurden mehrmals, zuletzt am 6. Januar 2003, verkehrssichernde Massnahmen gefordert, unter anderem auch eine Richtungstrennung. Relativ kurz danach wurden überraschenderweise zwischen Uhwiesen und Kleinandelfingen und im Bereich Henggart richtungstrennende, klappbare Plastikelemente (wie damals in der Debatte gefordert) montiert, danach war in den Medien nichts mehr von schweren Unfällen auf diesem Streckenabschnitt zu lesen.

Wir bitten darum den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele schwere Unfälle ereigneten sich in den zehn Jahren bis zur Montage der oben genannten Trennelemente auf der A4 zwischen Uhwiesen und Winterthur, aufgeschlüsselt nach Jahr und Art der Unfälle (mit oder ohne Todesfolge), sowie auf den Abschnitten Uhwiesen–Kleinandelfingen und Kleinandelfingen–Einfahrt Winterthur in die A1?
2. Wie viele schwere Unfälle wurden nach der Montage der Plastikelemente auf denselben Streckenabschnitten verzeichnet?
3. Warum wurden zwischen Kleinandelfingen und Winterthur nicht die gleichen Trennelemente montiert, wie lange wird damit noch zugewartet? Wie viele Unfälle müssen vorher noch geschehen?
4. Inwiefern haben sich die Befürchtungen der Gegner einer sofortigen Richtungstrennung bewahrheitet?

Auf Antrag der Direktion für Soziales und Sicherheit  
beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Christoph Schürch, Winterthur, und Käthi Furrer, Dachsen, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Eine streckenbezogene Verkehrsunfallauswertung für die A4 im Zürcher Weinland ist infolge der starken Veränderungen des Verkehrsaufkommens, der Verkehrszusammensetzung und der Netzänderungen im Rahmen der durchgehenden Inbetriebnahme der Autostrasse zwischen Winterthur und Flurlingen nur für die letzten fünf Jahre sinnvoll und aussagekräftig. Die vorliegende Auswertung der Verkehrsunfallstatistik (VUSTA) für die A4 beschränkt sich deshalb auf den Zeitraum vom 28. Oktober 2000, der Eröffnung des durchgehenden Betriebs der A4 zwischen Winterthur und Flurlingen, bis zum 31. Dezember 2004. Im Abschnitt Flurlingen (Cholfirsttunnel) bis zum Anschluss Kleinandelfingen ereigneten sich vom 28. Oktober 2000 bis zum 22. April 2003 (Installation der Leitschienen als Mitteltrennung) 57 Verkehrsunfälle. Dabei wurden 6 Personen getötet und 19 Personen verletzt. Im Abschnitt zwischen der Thurbrücke in Andelfingen und der Verzweigung mit der A1 in Winterthur ereigneten sich seit dem 28. Oktober 2000 92 Verkehrsunfälle. Dabei wurden 3 Personen getötet und 34 verletzt.

Zu Frage 2:

Seit der Installation der Trennelemente am 22. April 2003 ereigneten sich zwischen Flurlingen und Kleinandelfingen 38 Verkehrsunfälle mit drei verletzten Personen. Getötete Personen waren in diesem Zeitraum keine mehr zu verzeichnen. Wie der Vergleich (Unfälle pro Monat) zeigt, hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle nicht verringert. Vor der Mitteltrennung waren in 30 Monaten 57 Unfälle (rund zwei Unfälle pro Monat), danach in 20 Monaten 38 Unfälle (rund zwei Unfälle pro Monat) zu verzeichnen. Demgegenüber kann seit der Montage der Mitteltrennung bei der Anzahl verunfallter Personen eine markante Abnahme verzeichnet werden (vorher 30 Monate: 6 Tote/19 Verletzte, nachher 20 Monate: 0 Tote/3 Verletzte). Die Mitteltrennung wirkt sich bei den Unfallfolgen (Tote/Verletzte) sehr positiv aus. Die unkonventionelle Trennung der Fahrstreifen mit Baken und Leitschienen kann deshalb als taugliche Sofortmassnahme bezeichnet werden. Sie vermag allerdings nicht jede Art von Unfällen zu verhindern. Dies gilt etwa mit Blick auf einen tödlichen Unfall vom 20. Januar 2005 auf der A4 zwischen Henggart und Adlikon, bei dem zwei Lastwagen und mehrere Personewagen beteiligt waren.

Zu Frage 3:

Auf Grund der positiven Erfahrungen mit der Mitteltrennung im nördlichen Abschnitt der A4 ist bereits vorgesehen, die Mitteltrennung auch im südlichen Abschnitt, zwischen Andelfingen und Winterthur, anzubringen. Die Montage der Baken mit Leitschienen ist nach dem

Winter 2004/05, sobald die Witterungsverhältnisse es zulassen, geplant. Danach besteht auf der ganzen A4 zwischen Winterthur und Flurlingen eine Mitteltrennung.

Zu Frage 4:

Im Rahmen der Projektierung dieser Sofortmassnahme wurden auch die möglichen Auswirkungen für den Strassenunterhalt und den Winterdienst sowie für die Zufahrt der Schutz- und Rettungsfahrzeuge geprüft. Bis heute haben sich diesbezüglich im nördlichen Abschnitt der A4, auf dem die Mitteltrennung seit bald zwei Jahren angebracht ist, keine grösseren Probleme ergeben.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktion für Soziales und Sicherheit.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

**Husi**